

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Offener Brief an die Academy in Hollywood  
**Autor:** Schäfli, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-952279>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

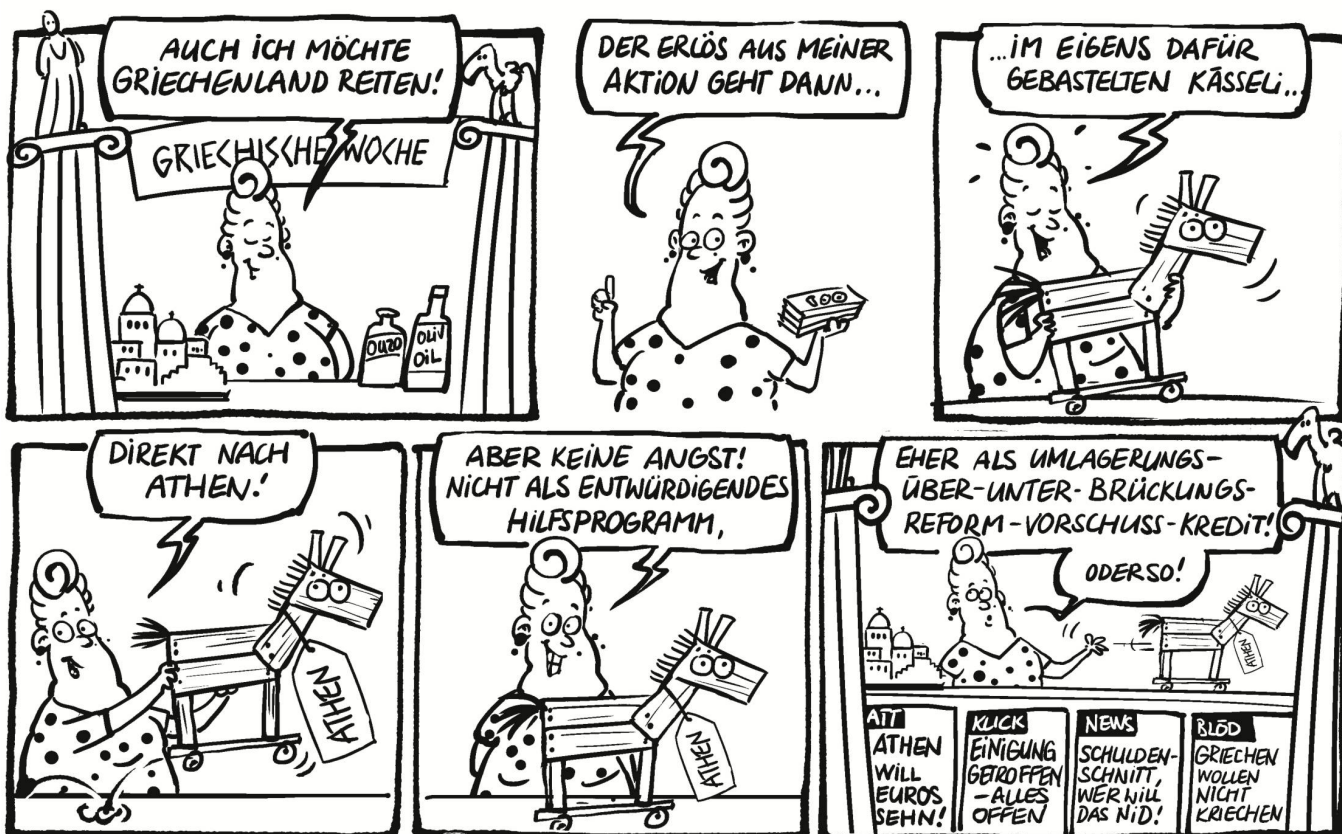
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Offener Brief an die Academy in Hollywood

ROLAND SCHÄFLI

**I**n Los Angeles werden seit 87 Jahren die Academy Awards vergeben. Der Anlass hat sich totgelaufen. Der Oscar braucht eine Verjüngungskur dringender als Schauspielerinnen über 35. Wenn Sie das Schweizer Publikum weiter zu Ihren Zuschauern zählen wollen, dann möchten wir Ihnen unser 5-Punkte-Programm ans Herz legen.

**Ab in die Prime Time:** Wenn die Verleihung schon so wichtig ist, sollte sie bei uns nicht jeweils mitten in der Nacht ausgestrahlt werden. Nachmittags wäre eine viel bessere Sendezeit.

**Logo statt Läufer:** Das Vorgeplänkel bis zur Verleihung dauert zu lange. Die Filmstars schreiten ewig über den roten Teppich und erzählen jedem, der es wissen will, von wem ihr Kleid stammt. Das müsste effizienter organisiert werden, indem analog zur Formel 1 die Sponsoren in Form von aufgenähten Logos auf dem Kleid abgebildet werden.

**Bessere Reden:** Die Nominierten müssen ihre Dankesrede im Voraus absegnen lassen. Namen von Familienmitgliedern, die kein Schwein kennt und die auch in keinem Zusammenhang mit dem Film stehen, werden aus der Rede gestrichen. Zudem soll die Floskel gestrichen werden, dass es schon eine Ehre sei, nur nominiert zu werden. Tatsächlich sollte die Abgabe der Rede Einfluss auf den Gewinn haben. Gewinnen sollte, wer die originellste Rede vorzuweisen hat, die nicht langweilt. Vor allem nicht um diese nachtschlafende Zeit.

**Männchenbeschränkung:** Dieselbe Person soll nicht zwei Oscars am selben Anlass gewinnen. Aus dem einfachen Grund, weil sie schon beim 1. allen Freunden gedankt hat und sich beim 2. Oscar nur zu Wiederholen beginnt. Das lähmt das Prozedere.

**Beauty-Transparenz:** Es ist Normalos gegenüber etwas unfair, wenn Stars so glitzern und glänzen. Jeder Star sollte daher

zwingend seine Entourage dabei haben, damit man sehen kann, wem er sein glänzendes Aussehen verdankt: 1 Make-up-Artist, 1 Frisör, 1 Assistent des Frisérs, 1 Personal-Trainer, 1 plastischer Chirurg.

**Reise nach Jerusalem:** Während der gesamten Verleihung werden den TV-Zuschauern dieselben Stars in der vordersten Reihe gezeigt, was schnell einmal ermüdend wirkt. Die Stars sollten darum die Werbepausen nutzen, die Plätze zu tauschen, sodass bis zum Ende der Vorstellung jeder einmal vorne sass. Ein spezieller Anreiz wäre, genau einen Sitz zu wenig in den Saal zu stellen.

